

Pressemeldung

PRESSEDIENST

Lützowstraße 32
45141 Essen
Tel. (02 01) 31 05 - 0
Fax (02 01) 31 05 - 276
info@awo-niederrhein.de
www.awo-nr.de

V.i.S.d.P.:
Klaus Neubauer
Durchwahl: 213
klaus.neubauer@
awo-niederrhein.de

17. 11. 2015

Asylpolitik: AWO Niederrhein positioniert sich

"Die Würde des Menschen ist unantastbar"

Knapp 200 Delegierte der 30.000 Mitglieder der AWO am Niederrhein waren sich einig: "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt." Artikel 1, Absatz 1 des Grundgesetzes gilt nach Auffassung der AWO nicht zuletzt und ohne jede Einschränkung auch für Menschen, die in unserem Land Zuflucht suchen vor Terror und Gewalt. Ohne Gegenstimme verabschiedeten die Delegierten am 14. November im Rahmen der Bezirkskonferenz 2015 in der Duisburger Mercatorhalle einen Antrag des Bezirksvorstandes mit einem elf Punkte umfassenden Forderungskatalog, für den die AWO mit allen Kräften eintreten wird, damit auch Flüchtlinge in Deutschland menschenwürdig leben können. "Statt Asylsuchende zu kriminalisieren, muss die Zuwanderung nach Deutschland und in die Europäische Union legalisiert werden. Wir brauchen in Deutschland endlich ein Zuwanderungsgesetz!", forderte die AWO Bezirksvorsitzende Britta Altenkamp MdL im Rahmen ihres Rechenschaftsberichtes.

Insgesamt füllten mehr als 300 Gäste und Delegierte den Saal, als weitere Anträge - z.B. zum Kinderbildungsgesetz, zur interkulturellen Öffnung von Einrichtungen oder zum Thema Inklusion - beraten und verabschiedet und ein neuer Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein gewählt wurden. Alte und neue Vorsitzende der AWO am Niederrhein ist die Essener Landtagsabgeordnete Britta Altenkamp. Zu ihren Stellvertretern im Vorstand gehören der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, Klaus Wehling, die Duisburgerin Andrea Demming-Rosenberg und Jadranka Thiel vom Kreisverband Wessel.

Weil die Zahl der Mitglieder sinkt und weil es in den AWO-Ortsvereinen schwieriger wird, engagierte ehrenamtlich Aktive für die Vereinsarbeit zu gewinnen, stand die Zukunft des Mitgliederverbandes AWO als weiterer Themenschwerpunkt auf der Tagesordnung. Mit Professorin Dr. Annette Zimmer von der Friedrich-Wilhelm-Universität Münster hatten die Veranstalter eine renommierte Wissenschaftlerin eingeladen, die Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Perspektiven ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements auszuleuchten.

Mitgliederverluste verzeichnen nahezu alle großen Verbände. "Das ist kein spezifisches Problem der AWO", tröstete Professorin Annette Zimmer. Wenn es für die Ortsvereine schwieriger wird, Vorstandsmitglieder zu finden, liegt das auch an einer wachsenden Zahl von Vereinsgründungen. Immer mehr Vereine konkurrieren um Ehrenamtliche, die in den Vorständen Verantwortung übernehmen. Die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement hat in der Bevölkerung - nach den Erkenntnissen der Wissenschaftlerin - in den zurückliegenden Jahren aber sogar eher zu- als abgenommen. Gute Chancen sieht Professorin Zimmer für die AWO, wenn es ihr gelingt, ihr sozialpolitisches Profil weiter zu schärfen.

Die AWO ist dabei bereit, auch neue Wege zu gehen. Um den Aufbruch in die Zukunft der AWO am Niederrhein auf eine möglichst breite Basis zu stellen, waren erstmalig alle Konferenzteilnehmer eingeladen, in zwölf Arbeitsgruppen zu sechs verschiedenen Themen Erfahrungen, Ideen und Anregungen einzubringen. Die Ergebnisse dieser Diskussionen bestimmen die Arbeit des neuen Bezirksvorstandes in den kommenden vier Jahren, ebenso wie ein verabschiedeter Grundsatzantrag, der die AWO Niederrhein verpflichtet, auf der Basis ihrer Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, weiterhin ehren- und hauptamtlich für eine solidarische Gesellschaft zu kämpfen. Zu diesem Zweck sollen vor allem die Anstrengungen verstärkt werden, zusätzliche Mitstreiter zu gewinnen, damit die AWO weiterhin flächendeckend am Niederrhein präsent ist und mit starker Stimme für die Interessen sozial benachteiligter Menschen eintreten kann.

Mit dem Grundsatzantrag stellt die AWO zugleich fest, dass ehrenamtliches Engagement nicht dazu dient, wegbrechende öffentliche Infrastruktur zu ersetzen. Darüber hinaus bedarf es in zunehmendem Maße professioneller Unterstützung, um ehrenamtlich Engagierten wachsende bürokratische Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Diesbezüglich sieht die AWO gleich doppelten Handlungsbedarf. Zum einen muss die Unterstützung durch hauptamtliche Kräfte ausgebaut werden. Und zum anderen müssen Politik und Verwaltung einen Weg finden, Verordnungen und Richtlinien auf ein vertretbares Maß zurückzuführen.

INFO: Der Bezirksverband Niederrhein der Arbeiterwohlfahrt bildet mit 30.000 Mitgliedern bundesweit den zweitstärksten Mitgliederverband der AWO. In mehr als 150 Ortsvereinen und 16 Kreisverbänden - im gesamten Bereich des Regierungsbezirks Düsseldorf - ist eine Vielzahl der Mitglieder ehrenamtlich aktiv. Circa 8.500 hauptamtlich Beschäftigte sind in nahezu 700 sozialen Diensten und Einrichtungen tätig - von der Kindertagesstätte bis zum Seniorenzentrum. Der Jahresumsatz der AWO am Niederrhein beträgt ca. 300 Mio. Euro.

Weitere Informationen:

Klaus Neubauer, Telefon: 02 01 / 31 05 - 213, klaus.neubauer@awo-niederrhein.de